

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

letzten Kreuzer hingegeben, um deine Pflegemutter noch in ihrem Tode zu ehren und ihr deine kindliche Liebe zu beweisen.“

„Ich gehe zur Frau Gertrud in unser Dörfchen zurück,“ antwortete Luise; „sie wird dort schon wieder zu finden sein. Auch die gute Agnes, meine Freundin, will ich ja nochmals sehen, ehe ich für immer fort aus der Heimat ziehe. Bei den guten Leuten will ich ganz still und verborgen einige Tage zubringen, bis sich mir ein Ausweg öffnet.“

Damit gaben sich Gottlieb und Martha endlich zufrieden, und Luise zog von dannen, begleitet von den Segenswünschen und Thränen ihrer edelmütigen Wohlthäter, die sie durch mehr als zwei Monate so liebevoll beherbergt hatten.

Vierzehntes Kapitel.

Keine bleibende Stätte.

Bald nachdem Luise die Stadt Waidhofen verlassen hatte, fieng es so entsetzlich zu stürmen an, daß sie unmöglich weiter gehen konnte. Umkehren wollte sie jedoch auch nicht, und so suchte sie denn in einem Weberhäuschen, das an der Straße lag, Schutz vor dem Unwetter. Dasselbe dauerte fort bis zum Abende.

Nachdem es endlich vorübergegangen war, machte sich Luise wieder auf den Weg. Nach einem beschwerlichen Marsche erreichte sie mit einbrechender Nacht ihr Ziel, das Dörfchen Waldau. In der Dunkelheit konnte sie, von Niemanden bemerkt, in das Haus der Frau Gertrud gelangen.